

TEXTE FÜR EINE HÄUSLICHE SONNTAGSFEIER

5. FASTENSONNTAG 29.3.2020

Liebe Gemeindemitglieder, wegen der Corona-Pandemie dürfen derzeit keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden. Mit diesen Texten wollen wir Ihnen eine Anregung geben, wie Sie zu Hause im engsten Kreis den Sonntag feiern können. Die biblischen Lesungen des Sonntages sind ergänzt durch Texte, die die Lektoren und Kommunionhelfer unserer Pfarrei St. Gregor von Burtscheid verfasst haben. So können wir auch in verschiedenen Häusern gemeinsam miteinander den Sonntag feiern. Die Priester der Pfarrei feiern den Vorgaben des Bistums entsprechend die Eucharistie stellvertretend für die ganze Gemeinde: www.st-gregor-von-burtscheid.de

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute wie damals.
Es geht um Leben und Tod.

Lazarus ist krank und stirbt.
Maria und Martha glauben an die Auferstehung, können aber mit dem Tod von Lazarus nicht einverstanden sein.
Sie sind sehr verzweifelt und unglaublich traurig. Ihre Hoffnung hat sich nicht erfüllt.
Wie kann Jesus das zulassen?
Sie machen ihm Vorwürfe.
Jesus versucht nicht, diese große Katastrophe kleiner zu reden.
Er ist menschlich berührt und weint. Mit ihnen.

Gott, du bist Herr über Leben und Tod.
Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du fühlst mit uns Menschen und bist nah in Trauer und Verzweiflung.
Christus, erbarme dich.

Heiliger Geist, begleite uns, wenn das Leben uns viel abverlangt und wir über uns hinauswachsen müssen.
Herr, erbarme dich.

Herr, unser Gott,
dein Sohn hat aus Liebe zu uns Leid und Tod auf sich genommen. Lass uns in seiner Liebe bleiben und mit deiner Gnade aus ihr leben. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen

Lesung aus dem Buch Ezechiel

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen, und ich führe es aus - Spruch des Herrn.

Antwortpsalm

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir; Herr, höre meine Stimme!
Wende dein Ohr mir zu, achte auf mein lautes Flehen!
Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, Herr, wer könnte bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung, damit man in Ehrfurcht dir dient.
Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele, ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.
Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.
Mehr als die Wächter auf den Morgen soll Israel harren auf den Herrn.
Ja, er wird Israel erlösen von all seinen Sünden.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer

Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Ruf vor dem Evangelium

Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!
Ich bin die Auferstehung und das Leben. Jeder, der an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.
Herr Jesus, dir sei Ruhm und Ehre!

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit war ein Mann krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf, in dem Maria und ihre Schwester Marta wohnten. Maria ist die, die den Herrn mit Öl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar abgetrocknet hat; deren Bruder Lazarus war krank. Daher sandten die Schwestern Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Die Jünger entgegneten ihm: Rabbi, eben noch wollten dich die Juden steinigen, und du gehst wieder dorthin?

Jesus antwortete: Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stößt er nicht an, weil er das Licht dieser Welt sieht; wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stößt er an, weil das Licht nicht in ihm ist. So sprach er. Dann sagte er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber ich gehe hin, um ihn aufzuwecken. Da sagten die Jünger zu ihm: Herr, wenn er schläft, dann wird er gesund werden. Jesus hatte aber von seinem Tod gesprochen, während sie meinten, er spreche von dem gewöhnlichen Schlaf. Darauf sagte ihnen Jesus unverhüllt: Lazarus ist gestorben. Und ich freue mich für euch, dass ich nicht dort war; denn ich will, dass ihr glaubt. Doch wir wollen zu ihm gehen. Da sagte Thomas, genannt Didymus - Zwilling -, zu den anderen Jüngern: Dann lasst uns mit ihm gehen, um mit ihm zu sterben.

Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Betanien war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien entfernt. Viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie wegen ihres Bruders zu trösten. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Nach diesen Worten ging sie weg, rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte zu ihr: Der Meister ist da und lässt dich rufen. Als Maria das hörte, stand sie sofort auf und ging zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in das Dorf gekommen; er war noch dort, wo ihn Marta getroffen hatte. Die Juden, die bei Maria im Haus waren und sie trösteten, sahen, dass sie plötzlich aufstand und hinausging. Da folgten sie ihr, weil sie meinten, sie gehe zum Grab, um dort zu weinen. Als Maria dorthin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sagte zu ihm: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Als Jesus sah, wie sie weinte und

wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, war er im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt, und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden, und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Gedanken zum Weiterdenken

wir müssen neu denken

abstand kann nähe bedeuten

familie heißt zusammenrücken, auch wenn es eh schon eng ist

notwendige einkäufe sind weniger und seltener als gedacht

klopapier und nudeln sind erstaunlicherweise die neuen errungenschaften

telefonieren und briefe schreiben heißt sich kümmern

nachbarn will man nicht nur grüßen, sie können vielleicht hilfe brauchen

volle terminkalender beeindrucken niemanden mehr

zeitfenster entstehen an ungewöhnlichen tagen

die zubereitung von mahlzeiten muss überhaupt nicht schnell gehen

ein badezimmer kann man auch selbst putzen

ausmisten macht nicht nur in den schubladen sinn

um gemeinsam unterwegs zu sein, braucht man keinen reiseführer

manche stickige busfahrt kann man an der frischen luft zu fuß ersetzen

hiobsbotschaften können wir heute besser erklären als früher

beten heißt wieder zwiegespräch mit gott

glocken erreichen viele, auch ohne w-lan

aber so viel fastenzeit wollte ich nun auch nicht

alles, was über vierzig tage geht, dauert mir zu lange

möge der ausnahmezustand eine ausnahme sein

und wenn das hier vorbei ist, möchte ich das neue leben feiern

eine erfahrung von auferstehung

mit anderen zusammen

ohne mundschutz und ein meter fünfzig abstand

Fürbitten

Wir beten in diesen Tagen für die Menschen in der Region, im Land und auf der Welt. Dieses Virus hat noch mal gezeigt, dass Menschen auf der ganzen Welt verbunden sind in ihren Sorgen, ihrer Trauer und dem Wunsch, sich zu helfen und einander nah zu sein.

Wir beten für die Kranken, dass sie Hilfe bekommen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für die vielen Helferinnen und Helfer in den medizinischen Berufen, für die Pflegenden, die rund um die Uhr im Einsatz sind, die physisch und psychisch bis an die Grenzen gehen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für die Isolierten, die diese Situation nicht gut aushalten können und an der Einsamkeit verzweifeln. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für die Sterbenden, dass sie im Tod nicht allein sind und in deinem Licht leben dürfen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für die Familien, die sich unterstützen, aber auch oft auf engem Raum aushalten müssen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für alle Angehörigen, denen es schwer fällt Abstand zu halten, wo sie doch gerne die Großeltern oder Enkelkinder besuchen möchten. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir beten für diejenigen, die sich Sorgen um ihre wirtschaftliche Situation machen müssen. Schenke ihnen Geduld, Zuversicht und Hilfe in ihrer Not. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten um Kraft und Phantasie, dass wir den Abstand in Nähe verwandeln können und dabei keinen übersehen.

- Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten um einen langen Atem, wenn die Erfolge der Maßnahmen auf sich warten lassen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten für die Menschen in Syrien und dem Libanon, die wir heute mit unserer Misereor-Kollekte unterstützen. Sie stehen vor großen Herausforderungen. Durch Krieg und Vertreibung müssen viele mit unterschiedlicher Herkunft und Identität nah zusammenrücken und eine Zukunft in Frieden schaffen. - Wir bitten dich, erhöere uns.

Vater unser

Allmächtiger Gott,

dein Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet.

Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Texte des 5. Fastensonntags, 28./28.03.2020, Lesejahr A: Ez 37,12b-14; Ps 130; Röm 8,8-11; Joh 11,1-45

Lektorentexte: Mechthild Hüsck